

„Suchen und Finden“

Bild-Text-Karte des Altenwerkes 2018

Suche

Frieden mit mir, mit anderen, in der Welt.
Verlässlichkeit in Beziehungen,
ein gutes Miteinander von Mensch und Natur.
Ein Leben lang eine Aufgabe,
denn nichts ist selbstverständlich.

Immer auf dem Weg.
Suchend nach dem, was trägt
als Empfangende und Gebende,
mit allen Erfahrungen und Zweifeln,
aufeinander angewiesen und miteinander verbunden.

Bis zum Lebensende Suchende,
hoffend am Ende zu finden,
was anfanghaft schon immer da ist.

Bild: Kerstin Rehbein, Stuttgart „Suche“; Text: Elfi Eichhorn-Kösler
Bezug: Altenwerk der Erzdiözese Freiburg
Okenstr. 15, 79108 Freiburg, Tel. (0761) 5144-211 / -213
www.seniorenweb-freiburg.de



Inhalt

„Suchen und Finden“ – eine Adventsbesinnung

Vorschläge für weitere Einsatzmöglichkeiten der Bild-Text-Karte
„Suchen und Finden“

- Seniorennachmittag „Suchet und ihr werdet finden“
- Bildbetrachtung zum Einstieg in eine Sitzung
- Die Künstlerin Kerstin Rehbein

Obenstehendes Bild und der Text sind auf einer Klappkarte abgedruckt, die bei der Diözesanstelle des Altenwerkes erhältlich ist (0,50 EUR). Die Innenseite der Karte ist für die eigene Gestaltung frei.

Die Künstlerin

Kerstin Rehbein, 1960 in Stuttgart geboren, Ausbildung zur Medizinisch-Technischen Assistentin, Arbeit in Kliniken. Ab 1990 Studium der Freien Malerei und Grafik in Stuttgart und an der Hochschule der Bildenden Künste in Dresden.

Seit dieser Zeit als Künstlerin tätig. In der Altenpflege in Teilzeit beschäftigt. Verschiedene Ausstellungen in privaten und öffentlichen Räumen, sowie diverse Auftragsarbeiten.

Für das Altenwerk wurden von ihr folgende Adventskarten gestaltet. „Und Engel begleiten dich auf all deinen Wegen“ (2001, vergriffen), „Sie folgten den Stern“ (2007), „In Erwartung“ (2010), „Fenster“ (2011), „Engel“ (2014), „Jetzt ist die Zeit“ (2016) – siehe Rückseite.

Das Bild „Suche“ stammt aus einer Serie von Arbeiten mit dem Titel „Lebensklänge“: *„Alte Schwarz-Weiß-Fotos, die lange in einer Schachtel aufbewahrt wurden, bilden die Grundlage dieser Arbeiten. Erinnerungen, Lebensgeschichten, festgehalten auf einem Foto. Vieles davon ist schon vergessen und begraben. Wie ein Spurensucher näherte ich mich diesen Bildern um Verdecktes aufzuspüren, Vergangenes in die Gegenwart zurück zu holen, Vergessenes wieder neu zu entdecken. Der Prozess des Erinnerns selbst ist das zentrale Thema der daraus entstandenen Bilder: Durch Erinnerungen hindurch in seinem Inneren berührt werden um wieder neu seiner Lebensspur zu folgen.“*



Suchen und Finden Adventsfeier

Vorbereitung

- Adventskranz oder Adventsgesteck mit 4 Kerzen, die nach und nach angezündet werden.
- Auf jedem Platz liegt eine Bild-Text-Karte „Suche“ (evtl. nach der Feier weitere Karten zum Verkauf für 0,50 EUR anbieten; evtl. in die Bild-Text-Karte einen Weihnachtsgruß und die Einladung zu Veranstaltungen 2019 einlegen). Bitte bestellen Sie die Karten rechtzeitig beim Diözesanbüro!
- Auf jedem Platz ein „Gotteslob“ (oder ein Liedblatt, alle vorgeschlagenen Lieder sind aus dem Gotteslob).
- Hilfreich ist, wenn Instrumentalisten mitwirken zum Begleiten der Lieder und für die Instrumentalstücke.
- Gut ist, wenn einige Sänger/innen oder eine Schola mitwirken zum Lieder anstimmen; für die „Herbergssuche“ in 2 Gruppen und auch mehrstimmig (Unterstützung vom Kirchenchor?).
- Am Ausgang Körbchen für Spenden (z.B. für die Kinderhilfe Bethlehem).
- Falls Schokoherzen zu Gunsten der Kinderhilfe Bethlehem angeboten werden sollen: Bitte rechtzeitig die Herzen besorgen! Näheres auf www.seniorenweb-freiburg.de unter „Kinderhilfe Bethlehem“.

Mitwirkende

- 3 Lektoren/innen: A), B), C)
- Jemand zum Kerzen nach und nach anzünden
- Instrumentalisten/innen
- Sänger/innen

Ablauf

Begrüßung und Bildbetrachtung

Instrumentalmusik

- A)** Herzlich willkommen zu unserer Adventsfeier mit dem Thema „Suchen und finden“.
Öffnen wir uns für unser Suchen nach der Bedeutung der Botschaft von Advent und Weihnachten für uns.
Öffnen wir uns unserer Sehnsucht, den Sinn unseres Lebens und die Nähe Gottes auf unseren Wegen zu spüren.
In den adventlichen und weihnachtlichen Texten der Bibel begegnen uns Menschen, auf der Suche – sie sollen in dieser Stunde im Mittelpunkt stehen und uns Mut machen für unser eigenes Suchen.
Aber zunächst nehmen Sie bitte das Bild zur Hand, das Sie auf Ihrem Platz gefunden haben. Es hat den Titel „Suche“. Und es ist selbst wie ein Suchbild, rätselhaft, vieles bleibt offen für die Bedeutung, die wir beim Betrachten hineinlegen. Lassen wir dieses Bild ein wenig auf uns wirken. Welche Gefühle, Stimmungen und Gedanken löst es bei mir aus? – kurze Stille
- B)** Zunächst sprechen mich die Farben an. Der ganze Hintergrund ist in einem warmen rotbraunen Ton gehalten – die Farbe der Erde, Abendstimmung beim Sonnenuntergang, Wärme und Liebe ...; aber auch Feuer, Wut, Aggression...
Dann sehe ich ganz zarte Muster wie die Strukturen eines abgefallenen Blattes im Herbst kurz vor dem Verfall. In der Mitte zwei rotbraune Blätter, rechts ein dunkelgraues Blatt.
Im Zentrum des Bildes stehen drei menschliche Gestalten. Sie heben sich deutlich von der Umgebung ab. Zwei Personen sind nahe beieinander, in Tuchfühlung, ocker- und braunfarben, Gesicht und Arme sind nicht sichtbar. Kommen sie auf uns zu? Oder gehen sie weg?
Daneben eine dunklere männliche Gestalt, die Gesichtszüge sind zu erahnen, er schaut mich an. Er hat seine Hände in die Manteltaschen gesteckt. Seine Farbe und in etwa sein Umriss, gleichen dem vermoderten Blatt rechts daneben.
Zwischen den Gestalten ist ein überdimensional großes schwarz-weiß-Foto. Man könnte meinen, die mittlere Figur hält das Foto wie ein Poster an einer Ecke fest. Das Foto wirkt wie ein Fremdkörper in dem Bild, und doch verbindet es die drei Personen. Das Foto ist teilweise übermalt, teilweise abgeschnitten. Es ist ein altes Foto von früher mit weißem gezackten Rand. Zu erkennen ist eine ältere und eine jüngere Frau, die in einem Garten stehen.
Im Bild ist keine Bewegung. Es ist ein Stand-Bild. Die drei Personen stehen da wie angewurzelt. Wo kommen sie her? Wo gehen sie hin?
Und doch ist das Bild voller Spannungen:
- Der warme Hintergrund – das kalte Grau in der rechten Figur.
 - Die scharf ausgeschnittenen Konturen der Menschen – die weichen zarten Linien der Blattrippen.
 - Alleinsein, Alleinstehen – Zusammenstehen, Zusammenhalten, Zusammengehören.
- Das Bild zeigt einen Moment der Gegenwart: Drei Menschen treffen zusammen. Aber auch die Vergangenheit ist da. Das alte Foto steht für die vielen Lebensgeschichten und Erinnerungen, die im Alter wach werden oder auch zunehmend verblassen und sich auflösen. Und das Bild stellt die Frage: Wie geht es weiter? Wohin gehen die drei Personen? Dem Sonnenuntergang entgegen? Welches sind ihre nächsten Schritte?

- C)** Auch wir sind unterwegs als Suchende, Lernende, bis ins höchste Alter. Wir suchen den „roten Faden“ in unseren Lebenswegen. Wir suchen das Ziel angesichts unserer begrenzten Möglichkeiten. Lassen wir uns vom „Ja“ Gottes ermutigen, die Herausforderungen des Lebens anzunehmen.

1. „Ja“ zu den Herausforderungen des Lebens – Maria

Lied (GL 223, 1. Str.): Wir sagen euch an ... Wir sagen euch an eine heilige Zeit. Machet dem Herrn die Wege bereit ...

Dabei die 1. Kerze anzünden.

- A)** *Der Engel trat bei Maria ein und sagte: Sei gegrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir. Sie erschrak über diese Anrede und überlegte, was dieser Gruß zu bedeuten habe. Da sagte der Engel zu ihr: Fürchte dich nicht Maria, denn du hast bei Gott Gnade gefunden. (Lk 1,28–30)*
- B)** Eine unerwartete Begegnung bringt das Leben von Maria in eine neue Richtung mit vielen Ungewissheiten. Sie entscheidet sich, Ja zu sagen zu dem Weg, der sich ihr eröffnet – trotz aller Unsicherheiten, Fragen und Zweifel. Was bestärkt sie zu diesem Ja? Ein Engel mit der Botschaft: Du bist nicht allein. Gott ist auf allen Deinen Wegen bei dir. Sein Segen und seine Gnade begleiten dich. Fürchte dich nicht!
- C)** Wie gut wäre es,
wenn uns mitten in unseren Unsicherheiten, Fragen, Zweifeln und Ängsten
ein guter Engel begegnen würde,
der uns die Hand auf die Schulter legt
und uns hochachtungsvoll und liebevoll anschaut.
Wie gut, wenn wir seiner Botschaft trauen könnten:
*„Du bist nicht allein.
Gott ist auf allen Deinen Wegen bei Dir.
Sein Segen und seine Gnade begleiten Dich.
Fürchte dich nicht!“*
Wie gut, dass es auch in unserem Leben solche Engel gibt.
Und wie oft sind wir auch selbst solche Engel für andere!

Stille

Lied: Maria durch ein Dornwald ging, GL 224 (Str. 1–3)

- B)** Vielleicht geht es uns auch manchmal wie Maria. Wir sind in einem undurchdringlichen, ausweglosen, verletzenden Dornengestrüpp verfangen. Doch ein Wunder geschieht: Ein Ausweg öffnet sich, die Dornen erblühen als Rosen. *Stille*

2. Willkommen sein – Herbergsuche

Lied (GL 223, 2. Str.): Wir sagen euch an ... So nehmet euch eins um das andere an, wie auch der Herr an uns getan ...

Dabei die 2. Kerze anzünden.

- A)** *In jenen Tagen zog Josef von der Stadt Nazaret hinauf in die Stadt Davids nach Bethlehem. Denn er war aus dem Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit seiner Verlobten Maria, die ein Kind erwartete. Als sie in Bethlehem waren, gebar Maria ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war. (nach Lk 2,7)*
- B)** Ein junges Paar auf der Suche nach einem Dach über dem Kopf. Die Geburt ihres Kindes steht unmittelbar bevor. Aber sie finden keine Unterkunft in den Herbergen der Stadt.

Lied: Wer klopft an, GL 921,4 (in 2 Gruppen singen: Männer = Wirt: Frauen = Maria und Josef)

- C)** Jeder Mensch braucht ein Dach über seinem Kopf; eine Tür die sich öffnet; einen Tisch, an dem man sich dazu setzen kann; jeder braucht Menschen, die verstehen.
Und jedes neugeborene Kind sollte auf unserer Welt willkommen sein, sollte von Vertrauen und Liebe getragen sein.
Beten wir für Menschen, die aus ihrer Heimat fliehen mussten und eine Bleibe suchen. – *Stille.*
Beten wir für die Kinder auf unserer Welt, die nicht in menschenwürdigen Verhältnissen aufwachsen können. – *Stille*
Beten wir für uns selbst, dass wir unsere Türen und Herzen nicht verschlossen halten. – *Stille*

Instrumentalstück (Melodie von „Suchen und fragen“ GL 457).

3. Ohne Furcht in Frieden leben – Hirten

Lied (GL 223, 3. Str.): Wir sagen euch an ... Nun tragt eurer Güte hellen Schein weit in die dunkle Welt hinein ...

Dabei die 3. Kerze anzünden.

- A)** *In jener Gegend lagerten Hirten auf dem freien Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie. Doch sie fürchteten sich sehr. Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist Christus, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das in Windeln gewickelt ist und in einer Krippe liegt.
Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte:
Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden den Menschen auf Erden.
Und die Hirten sagten zueinander: Auf, lasst uns nach Bethlehem gehen! (nach Lk 2,8–15)*

Lied: Als ich bei meinen Schafen wacht, GL 246

- B)** Guter Gott,
schicke Deine Engel auch in unsere Nachtwache.
Bestärke unsere Sehnsucht nach Frieden.
Lass uns mit unserer Furcht vor allem Dunkel nicht allein.
Lass uns aufbrechen und einstimmen in den himmlischen Lobgesang!

Lied: Engel auf den Feldern singen GL 250, Str. 1–3

Stille

4. Miteinander aufbrechen – „3 Könige“

Lied (GL 223, 4. Str.): Wir sagen euch an ... Gott selber wird kommen, er zögert nicht. Auf, auf, ihr Herzen, und werdet licht ...

Dabei die 4. Kerze anzünden.

- A)** *Da kamen Sterndeuter aus dem Osten nach Jerusalem und fragten: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, ihm zu huldigen. (Mt 2,1f)*
- B)** Von weit im Osten sind Sterndeuter aufgebrochen. Sie haben einen Stern gesehen, der ihnen sagt: Ein Kind ist geboren, ein König, mit dem eine neue Zeit anbricht. Sie hatten ein Ziel, für das sich alles Suchen und alle Mühen lohnen. Dabei mussten sie gut auf ihren Wegweiser am Himmel achten und ihn von den vielen anderen Lichtern unterscheiden. Ihr Weg nahm eine überraschende Wendung: Sie fanden das ersehnte Kind keineswegs wie erwartet am Königshof in Jerusalem – im Gegenteil. Ihr Suchen endet draußen vor den Toren in einem armseligen Viehstall.

Evtl. Lied, das sehr gut passt, aber etwas schwierig ist (Unterstützung durch Instrumentalisten und Schola, auch als Kanon): GL 447: „Die Gott suchen, die Gott suchen, denen wird das Herz aufleben, denen wird das Herz aufleben“.

Sonst

- C)** Auch heute ziehen Kinder als „Sternsinger“, als „Drei Könige“, von Haus zu Haus und wünschen uns Gottes Segen. Lied: Stern über Bethlehem, zeig uns den Weg, GL 261
- A)** Bitte nehmen Sie nochmals die Bild-Text-Karte zur Hand. Vielleicht kann die Karte Sie in den nächsten Tagen ein wenig begleiten und an unsere Feier erinnern. Auf der Rückseite steht ein Text, der unser Suchen in Worte fasst und auch unsere Hoffnung, zu finden, was unser Leben trägt und unserem Leben Sinn und Halt gibt. Lesen wir gemeinsam:

Alle:

Suche

Frieden mit mir, mit anderen, in der Welt.
Verlässlichkeit in Beziehungen,
ein gutes Miteinander von Mensch und Natur.
Ein Leben lang eine Aufgabe,
denn nichts ist selbstverständlich.
Immer auf dem Weg.
Suchend nach dem, was trägt
als Empfangende und Gebende,
mit allen Erfahrungen und Zweifeln,
aufeinander angewiesen und miteinander verbunden.
Bis zum Lebensende Suchende,
hoffend am Ende zu finden,
was anfanghaft schon immer da ist.

(Elfi Eichhorn-Kösler)

Wunsch

Lied: Suchen und fragen, GL 457

- A)** Wir wünschen Ihnen, dass Gottes „Ja“ zu jedem von uns Mut macht zum Suchen und Fragen, zum Hoffen und Seh'n, zum miteinander Glauben und sich Versteh'n.
- B)** Wir wünschen Ihnen, dass Ihnen in diesen Tagen gelingt, was wir im Lied besungen haben: Lachen, sich öffnen, tanzen, befreien.
- C)** Wir wünschen Ihnen noch einen guten Weg durch die Adventszeit, sodass Sie frohen Herzens Weihnachten feiern können.

A) (bzw. Priester oder Diakon)

So begleite uns und unsere Lieben der Segen Gottes durch diese Tage:

Guter Gott,

nimm uns an mit unserer Sehnsucht, unserem Hoffen und unseren zaghaften Schritten.

Du bist mitten unter uns Mensch geworden – bleibe bei uns mit Deiner Nähe, mit Deinem Segen.

So segne und behüte uns: Der Vater – der Sohn – und der Heilige Geist.

Alle. Amen

A) Lasst uns bleiben in seinem Frieden!

Alle: Dank sei Gott dem Herrn.

- B)** Vielen Dank allen, die an dieser Feier mitgewirkt haben (*evtl. nennen und kleines Präsent geben*). Am Ausgang finden Sie ein Körbchen mit der Bitte um eine Spende für das Caritas-Babyhospital in Bethlehem. Auch können Sie gerne noch weitere Bild-Text-Karten für Ihre Weihnachtspost erstellen. Ihnen einen guten Heimweg (bzw. ein frohes Beisammensein bei Kaffee und Kuchen) und hoffentlich ein baldiges Wiedersehen!

Instrumentalmusik

Bernhard Kraus

*„Ich fühle mich auch immer wie eine Spurensucherin, die hinterherläuft.
Ich suche eine Wahrheit, eine Ganzheit, die ich nicht greifen kann . . .
letztendlich auch Gottes Spuren in meinem Leben“*

*Kerstin Rehbein, die Künstlerin der Adventskarte 2018
(in einem Film über die Ausstellung Lebensklänge in YouTube)*

Seniorenachmittag: Suchet und ihr werdet finden

Etwas zu suchen ist uns allen vertraut. Suchen ist ein aktiver Prozess, ein Bemühen etwas ganz bestimmtes zu finden was bisher noch nicht da ist. Das Suchen ist somit mit einem Wunsch oder einer Sehnsucht verbunden z.B. etwas zu finden, was verloren ging, oder etwas herauszufinden, was man noch nicht weiß, oder etwas zu erlangen, was man noch nicht hat, oder etwas zu entdecken, was man noch nicht kennt, oder etwas anzustreben, was erfüllend erscheint. Diese unvollständige Liste an unterschiedlichen Suchvorgängen zeigt, dass wir ein Leben lang Suchende sein werden, auch wenn wir immer wieder finden, was wir gesucht haben.

Lebensgeschichtliches Erzählen

Jede Tischgruppe erhält ein Kartenset mit folgenden Begriffen: Geborgenheit – Anerkennung – Glück – Hilfe – Liebe – Schnäppchen – Beziehungen – Geschenk – Verlässlichkeit – Lebenssinn – Arbeit – Zuhause – Gott – Heimat – Wissen – Partner/in – Freunde

Schauen Sie sich die Begriffe an und überlegen Sie, ob etwas dabei ist, das Sie in Ihrem Leben gesucht und gefunden haben. Erzählen Sie sich dann gegenseitig Ihre Erlebnisse:

- Was haben Sie gesucht?
- Weshalb haben Sie dies gesucht?
- Wie war es, als Sie das Gesuchte gefunden haben? Was hat sich dadurch erfüllt/verändert?

Redewendungen erraten (Langzeitgedächtnis)

Wir suchen miteinander Redewendungen, die mit „Suchen“ und „Finden“ zu tun haben. Ich umschreibe diese und Sie versuchen diese zu erraten.

- Wenn etwas ganz schwierig und nahezu unlösbar erscheint, benutzt man diese Redewendung. In der Redewendung wird von einem sehr kleinen spitzen Gegenstand gesprochen, den die Schneiderin braucht und von einem Ballen von geschnittenem Gras. Wie heißt diese Redewendung? *Die Stecknadel im Heuhaufen suchen*
- Wenn die Mutter schimpft weil im Zimmer so richtiges Chaos herrscht und alles durcheinander liegt, sodass man keine Übersicht mehr hat und lange braucht bis man etwas findet sagt der Sohn: *Wer Ordnung hält ist nur zu faul zum Suchen*
- Wenn man jemand für ungeschickt oder dumm hält und derjenige trotzdem Erfolg hat, wird diese Redewendung benutzt. Sie handelt von einem Tier auf dem Bauernhof, das gerne Samen pickt. Wie heißt die Redewendung? *Ein blindes Huhn findet auch einmal ein Korn.*
- Wenn jemand immer irgendetwas zu bemängeln hat und solange nach dem schaut, was nicht stimmt dann sagt man diese Redewendung. Sie besteht aus einer warmen Vorspeise und etwas, was wir auf dem Kopf haben. Wie heißt diese Redewendung? *Das Haar in der Suppe suchen*
- Wenn jemand nach der Lösung einer Aufgabe sucht, die eigentlich unlösbar ist, gebraucht man diese Redewendung. In Ihr ist von zwei geometrischen Formen die Rede, von einer runden und einer eckigen. Wie heißt diese Redewendung? *Nach der Quadratur des Kreises suchen*

Bildbetrachtung Karte „Suche“

Betrachten Sie die Karte, die den Titel „Suche“ trägt

- Was sehen Sie? Beschreiben Sie möglichst genau was Sie auf dem Bild entdecken können *Teilnehmende äußern sich*
- Welche Gefühle löst das Bild und die Farben bei Ihnen aus? *Teilnehmende äußern sich*
- Wenn Sie das Bild mit dem Titel „Suche“ in Verbindung bringen, was fällt Ihnen dann dazu ein? *Teilnehmende äußern sich*

Die Menschen auf dem Bild sind auf dem Weg. Wir können nicht genau erkennen ob sie auf uns zu oder von uns weggehen. Zwei Menschen sind eng beieinander. Die andere Person hält Abstand zu den anderen. Ein Paar und ein Single? Sie bewegen sich im Freien, in ihrer Umwelt. Dies zeigen die Blattabdrücke auf dem Bild. Fallende Blätter suggerieren uns, dass es Herbst ist. Vielleicht sind diese Menschen im Herbst des Lebens, im Ruhestand. Eine Zeit der Entpflichtung, in der Menschen mehr Ruhe haben, um sich auf sich selbst zu besinnen und dem nachzuspüren, was für sie in ihrem Leben wichtig und bedeutsam war. Ein Foto kann hier hilfreich sein, das Erinnerungen weckt. In der Rückschau auf das Leben können Menschen sehen, was sie erlebt, erfahren, erlitten, bewegt, ertragen, geschafft und erreicht haben. Welche Wünsche und Sehnsüchte erfüllt wurden und was offen blieb. Aber auch was noch nicht gefunden wurde, was neu angegangen oder angepackt werden kann. In der Lebensphase Alter werden Menschen mit der eigenen Endlichkeit konfrontiert, da der längste Lebensabschnitt hinter ihnen liegt. Dies wirft neue Fragen auf, deren Antwort gesucht wird z.B. Wohin geht mein Weg? Worauf kann ich hoffen und vertrauen? Wird meine lebenslange Suche beendet? Was erwartet mich? Worum kann und darf ich bitten?

In der Bergpredigt (Mt 7,7–11) macht Jesus deutlich, dass wir Gott bitten dürfen. Hier steht:

Vom Vertrauen beim Beten

Bittet und es wird euch gegeben; sucht und ihr werdet finden; klopft an und es wird euch geöffnet! Denn wer bittet, der empfängt; wer sucht, der findet; und wer anklopft, dem wird geöffnet. Oder ist einer unter euch, der seinem Sohn einen Stein gibt, wenn er um Brot bittet, oder eine Schlange, wenn er um einen Fisch bittet? Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wisst, wie viel mehr wird euer Vater im Himmel denen Gutes geben, die ihn bitten.

Austausch in der Tischgruppe

Jede/r erhält eine Kopie der Bibelstelle mit den Impulsen

Kommen Sie miteinander ins Gespräch

- Was löst diese Bibelstelle bei Ihnen aus?
- Wie deuten Sie diese Stelle?
- In welchen Situationen haben Sie gebetet und eine Bitte vor Gott gebracht? Was hat dies bewirkt?
- Bei jemand anklopfen ist oft nicht leicht. Es erfordert die eigene Scheu zu überwinden und seine Hilfsbedürftigkeit zu zeigen. Welche Erfahrungen haben Sie mit „anklopfen“ gemacht?

Diese Bibelstelle macht deutlich, dass wir bitten dürfen und dass wir suchen und anklopfen müssen. Dies beinhaltet ein aufrichtiges, ernsthaftes Bemühen und einen langen Atem. Wir müssen dranbleiben und Ausdauer haben und dürfen in unseren Gebeten nicht erlahmen und ermatten. Gott hört jedes Gebet und lässt niemand in der Not einfach allein.

Die Bibelstelle sagt auch, macht euch keine Sorgen. Gott wird euch geben, was ihr braucht. Allerdings zu dem Zeitpunkt, den er wählt und auf seine Weise.

Dass wir als Suchende unterwegs sind und Gott mit uns diesen Weg geht, wird in dem Lied: „Suchen und fragen, hoffen und sehn“ (*Gotteslob Nr. 457*) deutlich. Dieses Lied singen wir nun gemeinsam.

Zum Abschluss unserer Auseinandersetzung mit Suchen und Finden lesen wir miteinander den Text auf der Karte

Alle lesen gemeinsam

Diese Hoffnung begleite Sie, heute und alle Tage Ihres Lebens. Amen.

Einen guten Heimweg und viele Freude und Zuversicht bis zum Wiedersehen beim nächsten Treffen.

Elfi Eichhorn-Kösler

Bildbetrachtung zum Einstieg in eine Sitzung (Treffen)

Auf Ihrem Platz liegt eine Karte. Ich lade Sie zu Beginn unserer Sitzung ein, die Karte zu betrachten.

Was sehen Sie?

(Teilnehmende äußern sich)

Welche Gedanken kommen Ihnen und welche Gefühle löst die Karte aus?

(Teilnehmende äußern sich)

Drei Menschen sind zusammen auf dem Weg. Wir können nicht genau sagen ob sie auf uns zu kommen oder von uns weggehen. Wir sehen auch nicht ob alle in dieselbe Richtung gehen. Zwei Personen stehen eng beieinander, sind sich nahe. Eine Person steht allein in einigem Abstand zu den anderen.

Die Umgebung oder der Hintergrund ist in einem kräftigen Rotton gehalten, der einen leichten Stich ins Braune hat. Rot die Farbe der Aktivität, Dynamik, Energie, Erotik, Liebe und Wärme. Aber auch der Wut, Aggression und Gefahr. Braun die Farbe der Erde, der Wurzeln, der Fruchtbarkeit. Eine Umgebung, die anregt, lebendig macht, nährt und herausfordert. Die aber auch Angst und Unsicherheit in sich birgt.

Im Bild sind Abdrücke von Blättern zu sehen. Sie verbinden die Menschen mit der Natur und zeigen, dass beide Teil der einen Schöpfung sind und machen darauf aufmerksam, dass Werden und Vergehen mit zum Kreislauf des Lebens gehören.

Neben den Menschen und den Blättern ist auch noch ein Teil eines schwarz-weiß-Fotos sichtbar. Auf dem Foto sehen wir zwei Menschen zwischen Bäumen. Fotos halten eine bestimmte Situation fest. Sie geben Zeugnis von dem was war und laden ein, sich zurück zu erinnern. Die Farben schwarz, weiß und grau finden sich sowohl auf dem Foto als auch in den Personen. Jede und jeder trägt seine Vergangenheit in sich, ist geprägt von den Ereignissen, die erlebt wurden. Das was war, kann nicht abgelegt werden, denn dies macht den Menschen aus, ist Teil seiner Identität.

Was kann uns dieses Bild zu Beginn unserer Sitzung sagen? Wo gibt es Anknüpfungspunkte zwischen unserer Gruppe, unseren Aufgaben und dem Bild?

Wir sind gemeinsam auf dem Weg. Nicht immer sind wir einer Meinung wohin unser Weg gehen soll. Manchmal ist unklar ob wir vorankommen, Fortschritte machen oder ob wir stagnieren oder sogar Rückschritte erleiden.

Unsere Gruppe setzt sich aus verschiedenen Menschen zusammen, die ihre je eigene Geschichte mitbringen. Jede und jeder ist geprägt von der eigenen Vergangenheit und von dem Umfeld und der Umgebung in der gelebt wird. Es gilt diese Verschiedenheit wahrzunehmen, zu achten und als Chance zu sehen, da unterschiedliche Standpunkte und Orientierungen zu mehr Weitblick und besseren Resultaten führen können.

Auch in unserer Gruppe gibt es Menschen, die sich näher stehen, die enger miteinander verbunden sind als andere. Diese Verbundenheit kann Sicherheit, Schutz und Vertrauen geben aber auch einengen.

Der Titel des Bildes lautet „Suche“. Wir wissen nicht was die Menschen auf dem Bild suchen. Unsere Gruppe ist aber heute gemeinsam unterwegs, auf der Suche nach gemeinsamen Zielen, tragbaren Kompromissen und guten Ergebnissen. Hierfür bitten wir um den Segen Gottes.

Elfi Eichhorn-Kösler

Bild-Text-Karten und Meditationen

Meditationspostkarte "Suche" (Klapp-Postkarte), 2018
Begleitheft "Suche" (Adventsbesinnung, Gesprächsimpulse)
Meditationspostkarte "Frieden" (Klapp-Postkarte), 2017
Begleitheft "Frieden" (Adventsbesinnung, Gesprächsimpulse)
Meditationskarte "Jetzt ist die Zeit" (Klapp-Postkarte), 2016
Begleitheft "Jetzt ist die Zeit" (Adventsbesinnung, Gesprächsimpulse)
Meditationskarte "Stille" (Klapp-Postkarte), 2015
Begleitheft "Stille" (Adventsbesinnung, Gesprächsimpulse)
Meditationskarte "Engel" (Klapp-Postkarte), 2014
Begleitheft "Engel" (Adventsbesinnung, Gesprächsimpulse)
Meditationskarte "Rosenfenster" (Klapp-Postkarte), 2013
Begleitheft "Rosenfenster" (Adventsbesinnung, Gesprächsimpulse)
Meditationskarte "Schnittmenge" (Klapp-Postkarte), 2012
Begleitheft "Schnittmenge" (Adventsbesinnung, Gesprächsimpulse)
Meditationskarte "Fenster" (Klapp-Postkarte), 2011
Begleitheft "Fenster" (Adventsbesinnung, Gesprächsimpulse)
Meditationskarte "In Erwartung" (Klapp-Postkarte), 2010
Begleitheft "In Erwartung" (Adventsbesinnung, Gesprächsimpulse)
Meditationskarte "Tür zum Leben" (Klapp-Postkarte), 2009
Begleitheft "Tür zum Leben" (Adventsbesinnung, Gesprächsimpulse)
Meditationskarte "Simeon" (Klapp-Postkarte), 2008
Begleitheft "Simeon" (Adventsbesinnung, Gesprächsimpulse)
Meditationskarte "Sie folgten dem Stern..." (Klapp-Postkarte), 2007
Begleitheft "Sie folgten dem Stern" (Adventsbesinnung, Gesprächsimpulse)
Meditationstkarte "Wasser" (Klapp-Postkarte), 2005
Begleitheft "Wasser" (Adventsbesinnung, Gesprächsimpulse)
Meditationskarte "Weg" (Klapp-Postkarte), 2004
Begleitheft "Weg" (Adventsbesinnung, Gesprächsimpulse)
Meditationskarte "Menschenwürde" (Klapp-Postkarte), 2002
Begleitheft "Menschenwürde" (Adventsbesinnung, Gesprächsimpulse)

Bild-Text-Karten und Begleithefte sind

bei der Diözesanstelle des Altenwerkes erhältlich.

Adresse: Altenwerk, Okenstr. 15, 79108 Freiburg

www.seniorenweb-freiburg.de; Email: altenwerk@seelsorgeamt-freiburg.de

„Jetzt ist die Zeit“ 2016



„In Erwartung“ 2010



„Fenster“ 2011



„Engel“ 2014



„Sie folgten den Stern“ 2007